Pünktchen auf dem I

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es sagte...

der italienische Außenminister Aldo Moro: «Politik kann man nicht mit der Wünschelrute machen.» – «Beifall von der falschen Seite macht eine Bemerkung noch nicht falsch.»

der britische Philosoph Sir Bertrand Russell: «Die Wissenschafter bemühen sich, das Unmögliche möglich zu machen. Die Politiker bemühen sich oft, das Mögliche unmöglich zu machen.» – «Wenn die Staatsmänner nur einmal schweigen wollten, alle gleichzeitig, nur ein Jahr lang! Ich bin überzeugt, daß die Annäherung der Völker dann einen Riesenschritt vorwärts machen würde.»

der belgische Politiker Paul-Henri Spaak: «Wenn ein Staatsmann die Lösung politischer Fragen den sogenannten Fachleuten zuschiebt, dann scheut er die Verantwortung und sucht ein Alibi.»

der Salzburger Landtagsabgeordnete Manfred Krüttner in einer Budgetdebatte: «Die Statistik ist für den Politiker das, was die Laterne für den Betrunkenen. Man klammert sich daran, wird aber nicht erleuchtet.»

der amerikanische Schriftsteller Norman Mailer: «Die Geschichte ist ein Drehbuch von miserabler Qualität.»

der afrikanische Politiker Buka Kowoka: «Die Welt kommt mir ziemlich verrückt vor: in Afrika wollen alle Leute Kleider tragen, und in Europa möchte man am liebsten nackt herumlaufen.»

der französische Filmregisseur Roger Vadim: «Weit ist es mit Frankreich gekommen: jetzt müssen wir schon erotische Filme importieren!»

der deutsche Schriftsteller Heinrich Böll: «Was mit Kunst zu tun hat, braucht keinen Staat.»

der deutsche CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß: «Wirtschaftsminister Schiller sitzt auf einem Friedhof falscher Prognosen.»

der amerikanische Wirtschaftsfachmann Leon Henderson: «Inflation ist wie Schwangerschaft. Wenn ein bißchen davon da ist, nimmt sie ständig zu.» Vox

Pünktchen auf dem I

Negativ

öff

Warum gibt es in den Restaurants immer noch ‹Riz colonial›? H. G., Küsnacht

?

Warum nehmen bei Kolle-Filmen viele Zuschauer ihre Plätze erst bei völliger Dunkelheit ein? W. H., Winterthur

?

Warum reduzieren die Städte im Zeitalter der Maxi-Mäntel nicht die Zahl der Straßenwischer? M. B., Glion

?

Warum redet die ganze Welt von ‹Säuberungen› bei Vorgängen wie gegenwärtig in der CSSR, obwohl es dabei so dreckig zugeht? R. H., Ober-Muhen

Dummheit bis zum Geldbeutel

Vergleicht man in nicht sonderlich sorgfältig redigierten Zeitungen das ‹Eingesandt› zu irgendeiner Veranstaltung mit dem dazugehörenden Inserat, so stellt man etwas Eigenartiges fest: Während das Inserat klipp und klar darüber informiert, was man am Jahresfest des Jödelivereins Heimweh alles zu erwarten hat, ist der Text in einer oft unübertreffbaren Plumpheit ausgewalzt; unwichtiges Zeug häuft sich, und es wimmelt nur so von initiativen Vereinspräsidenten und rührigen Anhängern der holden Muse.

Dies überrascht, läßt einen das Inserat doch eher das Gegenteil erwarten: dort, wo die schamlose Uebertreibung zu Hause ist, wo die Dummheit bedenkliche Sprosse treibt mit Ausdrücken wie Halbtagsfrauen (an der andern Tageshälfte sind sie wohl Männer), natürlicher Begeisterungsfähigkeit (gibt es etwas Unnatürlicheres als die geheuchelte Begeisterung?), elektrischen Kenntnissen und ähnlichem Blödsinn.

Der Widersinn findet eine einfache Erklärung: Für das Inserat muß man zahlen, der Text wird kostenlos aufgenommen. Stellten sich diese widerlichen Breittreter doch vor jeder neuen Greueltat vor – handle es sich nun um verhältnismäßig harmlose Eingesandt-Fummler oder, bedeutend abstoßender, um zeilenschindende Plattwalz-Journalisten –, sie schrieben ein Inserat: Der Millimeterpreis ließe ihre Gefaselsucht unwillkürlich verstummen! MR

Wenn Schwarzenbach kommt...

Zeichnung: Heinz Joss

«Moment — was passiert eigentlich mit mir wenn ich Dich absäge?»

Ariels Klage

Protokoll von Max Mumenthaler

Es wimmert der Luftgeist Ariel
hoch unter den Himmelstüren:
«Herr Shakespeare hat mich dazu verdammt
ein windiges Leben zu führen.
Und windiger wird es mit jeglichem Tag,
das Atmen bereitet mir Mühe,
was heute die durstigen Lungen mir füllt
ist dicke und klebrige Brühe.
Wo steckt der beschwingende Sauerstoff?
Ach wüßte ich doch, wo er wäre!
Statt seiner beherrscht ein böser Gestank
die irdische Atmosphäre.
Nach Bosheit riecht es rings um die Welt,
nach giftigen Pulvergasen,
so möchte ich manchmal hinaus aus der Haut
zum glücklichen Ende hin rasen.
Doch wenn ich mich rege, gebär ich mich neu,
und will ich dem Dasein entrinnen,
dann steck ich gebunden an Williams Wort
schon wieder mitten darinnen.
Ein ewiges Müssen ist schlimmer als tot,
drum bitt ich die Menschen von morgen,
sorgt bitte für reine und bessere Luft,
dann hab ich viel weniger Sorgen!»